

than der Dürigkeit, denn es ist keine Dürigkeit ohne von Gott, wo aber Dürigkeit ist, die ist von Gott herabredet", zu Grunde legt.

Die Ober- und Mittelklassen der Volksschule des Sächsischen Gymnasiums hielten ihre gemeinsame Festfeier morgens von 8-9 Uhr im Saale der alten Volksschule ab, während die übrigen Klassen sich Raumangels wegen mit einer Klassenfeier begnügen mußten. Nach dem gemeinsamen Gelange: Vater, könne Du mit Segen", sprach ein Knabe einen Gebetswunsch: Dem Kaiser Heil! Auf den Gelang der Knabenklassen folgte die Ansprache des Herrn Reuter, welcher folgende, wie Kaiser Wilhelm II. schon in seiner Jugend sich pflichterz zeigte und mit Ernst und Eifer sich auf seine dreifache Aufgabe vorbereitete. Er hob sodann von dem Schülerleben auf dem Gymnasium in Kassel hervor, wie der Prinz stetig, pünktlich war und pflichtbewußt die Ordnungen der Anstalt befolgte, wie er stets besorgt war nicht bloß für Ausbildung des Geistes, sondern auch des Körpers, und durch dieses zeigte er sich als Meister eines guten Schülers. Durch seine Willenskraft bildete er sich zum tüchtigen Soldaten und guten Landesvater aus. Als Jüngling sei unter Kaiser bemüht, den Forderungen nach ihnen und außen zu schmecken. In seiner Sorge für seine Untertanen ist er um deren Wohl bemüht, und somit hat unter Kaiser gehalten, was er versprochen hat. Mit einem Schlag: lang: Vreite, Herr, Dein Reich auf Erden" endete die schöne Feyer.

In demselben Saale fand von 9-10 Uhr die gemeinsame Feyer der Oberklassen der Volksschulen des Nordbergs statt; die Unter- und Mittelklassen hatten bereits von 8-9 Uhr ihre Klassenfeiern gehalten. Ein gemeinsamer Chor sang die Motette: Herr, unser Gott, wie groß bist Du! Hierauf wurde der Königspalm vorgelesen, und einige Deklamationen, von Knaben vorgelesen, sprachen Glück- und Segenswünsche für unsern Kaiser aus. Herr Rektor Richter hielt sodann in besessenen Worten die Feyerrede. Zunächst gebore es sich, den Blick auf einen Geburtstag rückwärts in die Vergangenheit zu richten. Das Hofenpöngersfest zeigt von dem energischen Burggrafen von Nürnberg an Tugendhaftigkeit, pflichterz, emsig forsende und schaffende Eigenschaften, denen das Wohl des Vaterlandes stets am Herzen gelegen hat. Herrscherspflicht und Herrschertugend waren auch das Ziel unseres Kaisers in seiner Jugend, dem er mit ganzer Kraft aufstrebte, sowohl als Schüler wie als Soldat. Als Kaiser hat er bis jetzt gezeigt, mit welchem Ernst er seine Herrscherspflicht erfüllt. Man muß bei jedem Geburtstag aber auch den Blick vorwärts richten, und da können wir mit freudiger Hoffnung der Zukunft entgegenzusehen, da ein künftiger friedliebender Kaiser das Scepter führt. Von uns wird dagegen gefordert, Vaterlandsliebe und Königstreue zu bewahren. Mit einem begeisterten Aufgenommen Hoch schloß der Redner, worauf die Nationalhymne gelungen wurde. Einige Deklamationen und der gemeinschaftliche Gelang: Vater, könne Du mit Segen" beendete die Feyer.

Die Unter- und Mittelklassen-Böhlige der Bürgerschule für Knaben hielten morgens ihre Feyer in den einzelnen Klassen ab. Die Hauptfeier fand von 9 bis 10 Uhr im Saale der Bürgerschule an der Charlottenstraße statt. Nach dem Gelang einer Motette und eines Chorals hielt Herr Rektor Marschner die Ansprache. Durch einen gemeinschaftlichen Gelang wurde die Feyer geschlossen.

Die Feyer der städtischen höheren Mädchenschule fand in der festlich geschmückten Aula statt. An derselben beteiligten sich die oberen 6 Klassen. Herr Dr. Hermann hielt eine einleitende Ansprache, woran sich die Aufführung des Festspiels „Germania's Huldigung" von Johanna Eckler durch 15 Schülerinnen der oberen Klassen schloß. Entsprechende Gesänge wurden zwischen den einzelnen Deklamationen durch den Schülerinnenchor zum Vortrag gebracht.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 27. Januar.

Städtische Kommission. Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 28. Januar, er. Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Aufsatz zu Bräutigamsreden auf eine Lebens-Versicherung.
2. Desgleichen.
3. Erwerb von Straßenland.
4. Desgleichen.
5. Anträge wegen der Kühlanlage auf dem Schlachthausgrundstück.
6. Gut der städtischen Gasanstalten.
7. Sonstige Eingänge.

Der vierte kommunale Wahlbezirksverein beging gestern Abend in dem festlich geschmückten Saale von Freyberg's Garten unter zahlreicher Beteiligung geladener Stadtvorordneten und Mitglieder anderer Bezirksvereine sein 10. Stiftungsfest in überaus solennem Weise. Das Festprogramm wurde eingeleitet durch einen von Fräulein Nauck gesprochenen Prolog, der sich auf den Verein und die Stadt Halle bezog. Es folgte die Ouverture zur Oper: Die weiße Dame. Frau Leutges sang hierauf mit schöner Sopranstimme die „Postillon d'amour", welchen „Ein Sonntag auf der Alm" vorgelesen von einem gemeinschaftlichen Sängerchor der Pfälzer Schützengesellschaft folgte. Der hervorretende Vorsitzende, Herr Bäckermeister Weber, entwickelte sodann in einer Ansprache die Geschichte des Vereins und die allzeit guten

Beziehungen desselben zu den städtischen Behörden. Anschließend des Vorabends des städtischen Geburtstages schloß derselbe sodann mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Herr Oberlehrer Schölerer leitete hierauf in einem Toast den vierten kommunalen Bezirksverein, während Herr Maurermeister Heller die Gäste hochleben ließ. Im weiteren Verlauf des Festprogramms, bestehend aus Klavierstücken, Solo- und Terzettgesängen, wobei die Herren Gebr. Oble und Schumann, sowie die Herren Hüchel und Nauck, ferner einige Vereinsmitglieder unter allgemeinem Beifall sangen, ging neben humorvollsten Vorträgen noch das Hederpiel in 1 Akt „Die wilde Tor" statt über die Bretter. Das Zusammenwirken der Dilettantenkräfte war ein ungemessen wohlgefälliges. Mit einem solennen Bauerngärtchen schloß die äußerst gelungene Feyer.

In sächsisch-thüringischen Geschichts- und Alterthumsverein machte gestern Herr Prof. Dr. Herzberg interessante Mitteilungen aus einer kürzlich in dem von der historischen Kommission der Provinz Sachsen herausgegebenen Monatsblatt veröffentlichten Arbeit des Geh. Rathes Prof. Dr. Dümmler. Es hat bereits darin einen Abschnitt aus dem Nachlassgedächtnis eines jungen Jägers veröffentlicht, eines gewissen Joh. Heinrich Landolt, welcher in den Jahren 1782-86 zusammen mit einem Freunde, dem Junker Eicher von Blauen Himmel, angehende Reisen in Deutschland und den angrenzenden Ländern ausführte. Der Verfasser, welcher erst 1850 als Rathsherr verstorben ist, beweist sich in den Mittheilungen seines trotz seiner Jugend zur Zeit jener Reisen — er war 1763 geboren — als höchst urtheilsfähiger Beobachter. Der jetzt von Dümmler herausgegebene Abschnitt betrifft Landolt's Aufenthalt in Halle, wo der Verfasser sich vom September 1782 bis Anfang Mai 1784 aufhielt. Der junge Schmeizer war von Goslar her nach hier gekommen, wo er mit Empfehlung an den Professor der Philosophie Gerhard, dem damals kommerzienrath Lehmann's Ober-Gerichtsrath gehörte, rasch in die Gesellschaft eingeführt wurde und zu den angesehensten Persönlichkeiten in Beziehung trat. Seine Wohnung dürfte er im Wagner'schen Hause an der kleinen Steinstraße gehabt haben. In seinen Aufzeichnungen ist ein breiter Raum den Beobachtungen über die Truppen-Ereignisse gewidmet, die sein Interesse in hohem Grade erregten; als höchst wichtiges Schauspiel bezeichnet er jedoch dabei das einmal von ihm beobachtete Spektakel eines zweier Deserteure, das in diesem Jahre ausnahmeweise in der Brüderstraße stattgefunden haben muß, während nach anderen Aufzeichnungen diese Art der Militärjustiz in der Kanzelgasse, die deshalb noch bis in unser Jahrhundert hinein Spektakelgasse hieß, geübt zu werden pflegte. Auffällig war dem Verfasser des Tagesbuchs, daß die Häuser sämmtlich weiß gemalt waren, sowohl oben als unten ansehnlich weiß. Das Waisenhaus imponierte ihm durch seine Größe und Bedeutung; viel Interesse gewann ihm auch der in Dresden vom damaligen Kammerdirektor Chr. Heim v. Hofmann, späteren Kanzler der Universität, im englischen Geschmack angelegte prächtige Park ab. Die Zahl der Einwohner unserer Stadt schätzte er auf 25,000, die der Studenten auf 1200, wohl in beiden Beziehungen etwas zu hoch. Besonders interessant waren ihm die Paläos, deren Gestalt und Gesichtszüge ihm auffielen, wie er weiter auch den Unterchied der Ansprache dieser Leute gegenüber denjenigen der übrigen Einwohner bemerkte. Ueber den Vertrieb des Salzes und die Steuerlasten der Bürger giebt er statistische Mittheilungen, aus denen wir nur hervorheben wollen, daß damals die Studenten auch Steuern zahlen mußten, nämlich jährlich 4 Taler Servis und 4 Groschen Latenzgeld, außerdem in Kriegszellenen Wachtgeld für die Miliz. Weitere Mittheilungen aus diesem interessanten Tagebuche gedenkt Geh. Rath Dümmler demnächst im Gesellsch. Jahrbuch zu veröffentlichen. In einem zweiten Vortrage gab Herr Prof. Dr. Herzberg dann das Wissenswerteste aus einer sehr verdienstvollen Arbeit des Rathes Heine, welcher mit erlauchtem Sammelstift und großem Scharfsinn eine kleine Schrift über die Geschichte des Domes Erbedorn am salzigen See veröffentlicht hat; dieselbe enthält zahlreiche charakteristisch kulturhistorische Anekdote und legt den Wunsch nahe, daß noch recht viele Gelehrte in ähnlicher Weise die Geschichte ihrer Patrie durchforschen möchten; das dadurch zu erwerbende Material dürfte für eine Kulturgeschichte Deutschlands in großem Maße von hohem Werthe sein.

Im Thalia-Theater findet heute mit Rücksicht auf die vielen anderen festlichen Veranstaltungen eine Vorstellung nicht statt, dagegen arrangirt die Direktion für morgen einen Einzelabend, welcher äußerst anständig und interessant zu werden verspricht. Zuerst kommt das mit außerordentlichem Beifall aufgenommene „Versprechen hinter'm Heerd", worin Frau Frey's Filder das Mandat singt, zur Aufführung, während sich in dem darauf folgenden Charakterbilde „Der Zigeuner" Herr Direktor Wethenturn Gelegenheit bieten wird, sich in einer seiner besten Rollen zu zeigen. Zum Schluß geht „Die Weinprobe", von dem berühmten Komiker Carl Helmerding verfaßt, in Szene, wobei der Sohn des Autors, Herr Fritz Helmerding, der sich uns wiederholt als schätzenswerther Künstler zeigte, die Hauptrollen spielen wird.

Ein besagenswertes Unglück hat den Fuhrmann Sey auf Hohenbunten betroffen. Derselbe war auf dem Wege nach Schönewitz bei Reibeburg mit Kalfschien besetzt, als bei Reibeburg an einer schlechten Stellen das Geschirr in den Graben stürzte. Infolge der schweren Verletzungen, welche die Pferde hierbei erlitten, mußten dieselben sämmtlich getödtet werden.

Durch eine Dynamit-Explosion ist heute früh in einer Kammer bei Metleben fünfzehn Ungeheuer entzündet. Der bei den Ausschüttungsarbeiten zum Bau einer neuen Cementfabrik dort beschäftigte Sohn des Schichtmeisters Friede erlag heute Morgen in der Kammer, um sich zu fällen. Raum hatte der junge Mann über das Gebäude betreten, als ein furchtbarer Knall erfolgte. Durch die Gewalt des Aufbruchs wurde der Wirth und dessen Frau zu Boden geschleudert und erheblich verletzt, während Friede mit zerstücktem Unterleibe todt am Platze lag. Derselbe hatte in leidenschaftiger Weise mehrere Dynamitpatronen in den Taschen bei sich geführt und dieselben waren durch irgend welchen Umlauf explodirt. Das Gebäude selbst wurde durch die Explosion demolirt. Der Wirth Friede lag noch nebst seiner Frau der hiesigen Klinik übergeben werden.

Provinz und Reich.

Dieserfeld, 25. Januar. Ein erschütterndes Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der siebenten Stunde in Stadt Zelbzig zu Zelbzig. Bei einer Probe, welche die beiden Bauarbeiter Böcher und Beder, deren Wohnungen in auch bei uns bekannt, zu genannter Zeit bewohnten, führte Herr Beder, so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Er war im gegenwärtigen Eintracht nach ein gewisses, welches der Begründung kurz vor seinem Tode mit einem Bekannten beim Hühnerpiel lud. Du Beder, sprach derselbe diesen an, mir hat die vergangene Nacht geträumt, Du wirst gefürzt und wir müßten Dich zum Dolch schäffen. Ich dachte gar, er würde Beder, lachend, das kann mir überhaupt nicht schaden! Zwei Stunden darauf war der in der Wirthschaft der Jahre stehende junge Mann eine Leiche.

Nordhausen, 25. Januar. Zur Anlegung einer Stadtkapitulation vor dem Boetelbau hinauf auf den Nordtrappellen, in einer tiefen Furchung die bestmögliche Genehmigung erteilt worden. Das Anlagekosten auf 120,000 M. angeschlagen; die Anlage soll mit allen möglichen festeren Einrichtungen ausgestattet werden. Die Dauer einer Auf- und Abfahrt wird je etwa 2 Minuten betragen, und es können täglich zusammen zwischen 3000 und 4000 Menschen hinauf- und hinuntergeführt werden. Der Weg nach der Höhe des Boetelbauens führt bisher 7 Stunden, die neue, die sogenannte „Schure" hinauf. Die Beibehaltung ist also eine ganz beträchtliche, ungenügend die Bequemlichkeit der Luftfahrt. Die Anlage wird mit Wasserkraft betrieben.

Weißenfels, 26. Januar. Der Versuch des württembergischen Königs, die an der oberbayerischen Grenze hiesigen Eisenbahnstationen zu betreten, wurde durch den Kaiserlichen Kaiser Wilhelm und Königin Charlotte nach Stuttgart zurückgeführt. In wie weit die bis jetzt getroffenen Bestimmungen durch den Tod des beiden hiesigen verstorbenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch eine Aenderung eintreten, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Frankfurt, 26. Januar. Die letzte geheimer Sitzung der Statoren fand unter Anderem am der Tagesordnung: Bewilligung von Kassen zur Beschäftigung der Arbeiter. In Anbetracht des wirklich bestehenden Notstandes bewilligen die Statoren einstimmig 170,000 M., um der Arbeiter zu helfen. Die Arbeiter sind in die Familien vertheilt, nehmen Arbeiten vor, welche im Interesse der Stadt über kurz oder lang doch hätten vorgenommen werden müssen. Am Montag, den 18. Januar, hatten 170 Mann Beschäftigung. An diesem Tage belag die Reichsland-Kommission, nach weiterer 80 Arbeiter anzuwerben, so daß die Zahl derselben auf 250 kommen würde. Die Statoren, welche für die Stunde der Arbeitszeit 20 Mg. erhalten, verdienen einen Tagelohn von 1 M. 80 Pf. Wenn die bewilligte Summe vorräthig sein wird, so ist unter den Statoren keine Meinung vorhanden, auf Conto des Entlassungsgehalts eine weitere Summe zu bewilligen, so daß die Arbeiter zu Hause und ihre Familien zu erhalten, welche der Winter mit sich bringt, weniger zahlen zu lassen.

Frankfurt, 26. Januar. Die hiesige national-liberale Partei wird am 30. v. M. im großen Saale des „Alten Rathhauses" eine Versammlung veranstalten, zu der nicht nur Anhänger dieser Partei eingeladen sind. Borträge haben bis 18 Uhr Reichsland-Kommissioner Damschardt und der Generalsekretär der National-liberalen Partei, Kaiser-Gottschalk, übernommen.

Gotha, 24. Januar. Das einseitig für die Stadt Gotha projectirte Denkmal des Bildhagogen und Schnitzers Dr. Rehr ist nun nach Halbesstadt, wo Rehr, nachdem er als Director des hiesigen Gymnasiums unsere Stadt verlassen hatte, nach 10 Jahre als Schulrat, mehrere Jahre als wissenschaftlich-pädagogische Werke verfaßt und veröffentlicht hat, der Höhe seines pädagogischen Ruhmes stand. Auf Anträgen hat der Magistrat Halbesstadt in lebenswunderliche Weise dem Rehrigen Beizehnen, dem die Gründung des Denkmals von 8. deutschen Lehrern übertragen war, zu dem Ende, einen der schönsten Plätze in der Promenade vor dem Schullehrer-Seminar in Aussicht gestellt.

Wernburg, 24. Januar. Die hier verlorbene unverehelichte Emilie Kühne hat ihrgeordnetes Vermögen, aus etwa 66000 Mark Kapitalien, 10 Morgen Acker und dem Wohnungsbau, unserer Stadt bewacht unter der Bedingung, daß eine Stiftung gestiftet werde, aus welcher alljährlich über 60 Jahre alte Frauen jährlich 60 Mark Unterstützung beziehen sollen. Die Stiftung soll den Namen ihrer Stifterin tragen.

Döbeln, 26. Januar. Hierüber hat sich nach längeren Vorbereitungen eine Vereins-Gesellschaft konstituiert, welcher unter der Firma „Döbelner Straßenbahn" der Bau und Betrieb einer Pferdestraßenbahn in der Stadt Döbeln concessionsfrei worden ist. Nach eingehender verschiedener örtliche Verhältnisse beruhender Punkte ist kürzlich die Ausführung des Bahnbaues definitiv beschlossen und sind die speziellen Vorarbeiten, die die Anfertigung des Entwurfs und der Pläne, sowie der Bau der Bahn, dem auf dem Gebiete des Straßenbaues reich bekannt gewordenen Herrn Civil-Ingenieur Geog. v. Knechtel in Halle a. S. übertragen worden. Da das erforderliche Bauplanet bereits gezeichnet ist, soll die Herstellung des speziellen Projekts beschleunigt werden, um den Bau im Laufe des nächsten Sommers fertig stellen zu können. Somit bekannt, muß Herr von Knechtel in diesem Jahre alle Straßenbahnen in Stendal, Naumburg a. S., Sondershausen und Döbeln dem Betriebe übergeben.

Dresden, 26. Januar. Für den Versuch des Königs von Sachsen, die Königin von Württemberg, welche während demnächstigen Mittags 12 Uhr, mitteln Sonderpasse von Berlin nach Dresden einzureisen und sich hier bis zum folgenden Mittag aufzuhalten gedenken, werden an unserem Hofe die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Auf dem Hühnerhofen Bahnhofe wird das württembergische Königspaar von Königin Albert, den Prinzen des königlichen Hauses, den Staatsministern und der Generalität, im Hofenbahnhofe vom großen Hofe empfangen werden. Nachdem die Königin im Hofenbahnhofe des Schloßes Salzdammthal ist, der Abend ist zum Besuch der Hofoper bestimmt. Das goldene Kreuz von Sonja Brüll und Masagnis, „Sächsische Barmerkreuz" zur Aufhebung gelangen sollen.

Leitersburg, 24. Januar. Die hiesige Freimaurerloge „Aramches" zu den drei Reichsbrütern" genannt

hebt vor einem Jubelsturm. Am 31. Januar werden 150 Jahre erfüllt, seitdem die Sage gegründet worden ist, im dieses Jahr...

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

— Welche! flüchtig und gewinnlos führt sich der neue (40) Jahrgang der 'Gartenlaube' mit seinem leeren erleuchteten...

Handel und Verkehr.

Courvericht der Bankfranco zu Halle a. S.

Börse vom 26. Januar 1892.

Table with columns: Name, Dischende, Kurs, and other financial data. Includes entries like 'Börsen 4 1/2', '3 1/2', '3 1/2', etc.

fahren. Geärgerte Auktionaire der Währlich-Schleifchen Cen- tralbank haben die Beten, W. S. E. B. überhört, 'Wir...

Statutenamt Halle a. S. Meldung vom 25. Januar.

Aufgebote: Der Schlofer Gustav Koch, Streiberstr. 3 und Clara Wankel, Kellnerstraße 5. — Der Eisenbahn-Direc- tor Carl Kuntze, Halle und August Brentmann, Weiden...

Sehne Telegramme.

Berlin, 27. Januar. Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Abendigung in dritter Lesung das Patents- und...

Beimischtes.

Berlin, den 26. Januar. Die Trauung a des in Unter- suchunghaft befindlichen Bankiers Hugo D o e w h mit seiner...

nach Berlin. — Die meisten Londoner Tagesblätter bringen Leitartikel betreffs der Vorkämpfe des amerikanischen Präsi- denten Harrison an den Kongress. Sie wird streng kriti- sirt...

St. Petersburg, 20. Januar. Der Kronprinz von Schweden trifft heute Nachmittag 2 1/2 Uhr hier ein. Die demselben zugetheilten Ehrenabtheilung, welche die Mitglieder der schwedischen Gesandtschaft, fahren dem Kronprinzen bis Weir- hallen resp. Luga entgegen. — Für den verstorbenen Groß- fürsten Konstantin Nikolajewitsch sind gestern in dem Palais zu Pawlowsk eine Seelenmesse statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin sowie die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses...

Moskau, 26. Januar. Die eifrige Thätigkeit des Grafen L. Tolstoj zu Gunsten der Nothleidenden, die namentlich aus England durch Umsendung großer Geld- mittel unterstützt wird, erklärt in der Mosk. Ztg. eine harte Verurtheilung. Diese Art von Wohlthätigkeit, die ohne Zwang betriebe, diene einzig der Propaganda für die große 'Freie Presse' und bringe mehr Schaden als Nutzen an. Es sei zu wünschen, daß diesem Treiben ein Ende gemacht werde.

Newyork, 26. Januar. Eine Meldung aus Santiago behauptet, die chilenische Regierung habe das Rundschreiben Matias, das sie als auf Zeit zum Beruhigen anerkennend, zurückgezogen, ebenso auch die Forderung der Milderung des Geländes Egan und mache den Vorschlag, die Val- timore-Affaire dem Schiedsgericht einer neutralen Nation oder dem obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu unterbreiten.

Washington, 25. Januar. Die dem Kongress zuge- gangene Vorkämpfe des Präsidenten Harrison erklärt ferner, der bloße Ausdruck des Bedauerns Seitens der chilenischen Regierung sei eine völlig unzureichende Ge- nügung für die Milderung der Matrosen des 'Valtimore'. Er habe am 21. d. Mis. an Gilt eine Note gegeben lassen, in welcher dieser Ansicht Ausdruck gegeben, Entschuldigung und Genugthuung gefordert und die Zurückziehung der mehrfach erwähnten Depesche des früheren chilenischen Ministers Matias vom 11. Dezember verlangt worden sei. Die Vorkämpfe wurde in beiden Häusern den Ausschüssen für auswärtige Angelegenheiten überreicht.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Julius Rudolph. Donnerstag, den 28. Januar 1892. 135. Vorstellung. — 100. Abonn.-Vorstellung. Farbe: gelb. Urie! Acosta. Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzow. Personen: Manasse Banderstraten, ein reicher Handelsbesitzer in Amsterdam...

Freitag, den 29. Januar 1892.

136. Vorstellung. — 101. Abonn.-Vorstellung. Farbe: weiß. Mignon. Romische Oer in 3 Akten von H. Thomas. Mignon — Clara Volkher als Gast. Philine — Großherzogliche Hofdamein Lydia Sollen als Gast. In Vorbereitung: Gasspiel des Hoftheater-Directors Friedrich Haase. Siegfried. Zweiter Theil aus der Trilogie. Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner.

Erfolge des Prof. Jäger'schen Normal-Woll-Systems in den Tropen.

Mit Vergnügen gebe ich meine Erfahrungen von Dr. Jäger's Wollsystem unter den mannigfaltigsten und extremsten Umständen kund. Ich nahm dieses System im Laufe des Sommers 1882 an. Die Resultate waren so beständig, daß ich mich entschloß, dieses System während einer Reise um die Welt anzubringen. Ich war noch zu ein Jahr abwesend und bereifte einen beträchtlichen Theil von Indien, Ceylon und Java, besuchte auch Australien, u. d. d. ver-einigten Staaten.

Während meiner ganzen Reise erkrankte ich nicht durch die verschiedensten Klimata und bei raschem Wechsel der Temperatur hervorragend angemessen zu sein, bewahrt den Körper wirklich vor Erkältungen und schützt vor der unangenehmen Hitze der tropischen Sonne.

Allein in Allem kann ich nur meine vollste Zufriedenheit über Dr. Jäger's Normal-Wollsystem ausdrücken und kann es Jedem warm empfehlen, der eine ähnliche Reise unternimmt oder beabsichtigt, sich in den Tropen niederzulassen.

London. Dr. Jäger's Wollsystem ist in England, Frankreich, Belgien, Holland, Preußen, Bayern, Österreich, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Persien, Indien, Ceylon, Java, Australien, u. d. d. vereinigten Staaten, allgemein bekannt und wird mit großem Interesse verfolgt.

Das bekannte Werk von Herrn Reichs-Landrat von Wissmann über die Bekleidung der Tropen enthält folgende interessante Urtheile: „Das Wollsystem empfiehlt sich Woll; Baumwolle nur dann, wenn die Haut sehr reißbar sein sollte. Von uns hat übrigens Niemand sich in der Wolle unbeschädigt gefühlt, trotzdem wir nicht darauf gewohnt und unsere Unterzeuge zu stark und zu schwer waren. Die dünne sogenannte Jägerwolle scheint am empfehlenswerthesten zu sein, soll aber möglichst oft gewaschen werden.“

„In die Haut, als Regulator der iberischen Wärme, werden in den tropischen Afrika erhöhte Ansprüche gestellt. Die ganze Hautoberfläche gliedert im Sonnenlicht von minimaler Schwärze, deren Verdunstung jedoch eine auffallend rasche ist. Hierdurch erklärt es sich, daß Erkältungen nicht auftreten. Beim Austritt aus der schattigen, heißen Savanne in den kühlen Urwald empfindet man infolge der schnellen Schwitzverdunstung und der damit verbundenen Hautabkühlung ein plötzliches Frösteln und das Bedürfnis, Hals und Brust warm zu halten. Bei derartigen raschen Temperaturwechseln giebt Wollbekleidung nicht allein ein angenehmes Wohlbehagen, sondern auch den sichersten Schutz gegen Erkältungen.“

Die alleinigen concurrenzfähigen Fabrikanten der ersten Professor Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größten Städten Europas.

10000 Mark Stiftungsgelder sind auf sichere Hypothek gegen 4 1/2 % Zinsen auszuliehen. Gesuche werden innerhalb 14 Tagen von uns entgegengenommen. Nähere Auskunft ertheilt der Stadtrat **Jernial**. Halle a/S., den 22. Januar 1892. **Der Magistrat.** Staudt.

Vorstellungsmäßige Hand- und Selbstüber Datum = Stempel zum Entwerben von Juval.-u. Alters-Versicherung in Metall und Marken der Kaufschut, ferner: alle Arten Siegel- und Farbestempel, Stahlfenster, Thürschilder, Schablonen zc. zc., sowie sämtliche vorkommende Gravirungen fertigt in bekannt sauberster Ausführung **Osc. Breitter**, Gravr.-Anstalt, Gr. Ulrichstraße 55, II.

Gerichtlicher Verkauf. Donnerstag, den 28. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die zur Geschw. Braumann'schen Concursmasse hier gehörigen Nahrungsmittel, bestehend in: **Büdingen, Sardinen, Pödelkungen, Preiselbeeren, Apfelsinen, Gurken, Salat, Perlzwiebeln, Pfeffergurken zc.** im Geschäftslokale Moritzwinger 5 freihändig gegen **Barzahlung** verkauft werden. Halle a. S., den 26. Januar 1892.

Franz Krug, Verwalter der Geschw. Braumann'schen Concursmasse.

Freyberg's Garten. Erlaube mir meiner werthen Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten mein **neuerbautes Restaurant** zu fleißigem Besuche zu empfehlen. Zum Ausgange gelangt nur **Freyberg-Bräu 1/10 15 3/4**. Sodachachtungsvoll **Paul Jahn.**

Steigerung des Einkommens, Altersversorgung, Kinderrentensteuer erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividend der Versicherungen Abth. A. für 1890: 2 1/2 % der maßgebenden Prämiensummen. **75 000 Versicherte, 79 000 000 M. Vermögen.** Nähere Auskunft ertheilen die Direktion und folgende Vertreter: **Leo Kreittling** in Halle a/S., Magdeburgerstr. 44, **Max Otto** in Halle a/S., Poststraße 5.

Auction. Donnerstag, d. 28. d. M. **Mittags 12 Uhr,** verleihere ich im **Gasthose zum Adersberg** in **Giebichenstein** zweigeweihe: **1 tafelförm. Instrument, 25 Stück Bernsteinschnitten, 1 Hänkelampe u. v. m. Kraft, Gerichts-vollzieher.**

Auction. Donnerstag, den 28. d. M. **Vormittags 10 Uhr,** verleihere ich in meinem **Handlokale, Kaiser-Wilhelmshalle, hierseitigen** zweigeweihe: **1 Billard, Sopha's, 1 Schneidernähmaschine, 2 Tisch-Spiegel, 1 Schränkchen mit Pfeilerstempel, 1 Vertikal-, 1 Schreiblampe, 1 Kommode u. Glasanfaß, 1 Stange u. v. m. Kraft, Gerichtsvollzieher.**

Bolks-Kaffee-Halle I. am **Leipziger Thurm**, II. alte **Promenade (Reith.)**, III. **Marktzwinger**. Alle drei sind **geöffnet von früh 6 Uhr an**. Es wird verabreicht: **Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterswasser, Limonade.** Marken zu 5 1/2, welche sich besonders zu Getränken an Bedrückte eignen, und in den drei Hallen verwendet werden können, sind in allen drei Hallen, sowie bei Herrn **Kaufmann Beyer**, Ecke der Leipziger- u. Königstraße, bei Herrn **Kaufmann Sachs**, Bernauerstraße 12 und Herrn **Kade**, Zwingerstraße 3, zu haben.

Brano Toepels Bierhalle. **Barfischerstr. 5 gr. Ulrichstr. 58** (Inhaber: **J. Just.**) **Specialität:** **echt böhm. Bier von Bürgerl. Brauhaus Leitmeritz; sowie H. Münchener von Bürgerlichen Brauhaus München.** Heute **Mittwoch: Karapfen polnisch, Karapfen blau.**

Neues, großes Hausgrundstück (ca. haus) mit schöner Bäder, billig zu verkaufen. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Hausverkauf. Das dem Oberleutnanten **Secretär Fischer** gehörige, **Karlstraße 14** hier belegene **Hausgrundstück, amlich abge-schätzt auf rot. 75000 Mark** ist zu verkaufen. Näheres erfahren Näheres in meinem Bureau **Brüderstr. 10.** Halle a. S., den 24. Jan. 1892.

W. Trautmann, Rechtsanwält und Notar. Bei Unterzeichnetem sehen nach

9 aufrangirte Pferde zum freihändigen Verkauf. Halle a/S., d. 25. Januar 1892 **Halle'sche Strassenbahn Gade.**

Ein Lehrling aus achtbarer Familie l. z. Oftern in meinem Geschäft platziert werden **Wih. Schnaf, Maler, Herz 17** I. Etage, **Blücherstraße 2,** 4 Stub., 3 Kam., Küche u. Zubh. bei sofort od. 1. April zu beziehen

Gummi-Waaren-Fabrik von S. René, Paris. Feinste Spezialitäten. Vollstreker Verband durch **W. H. Mielek, Frankfurt a. M.** Spezial-Preiskiste in verschloß. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 1/2 in Briefmark.

Paris 1889 goldene Medaille. **500 Mark in Gold** wenn Creme-Großes, nicht alle Fertigkeiten, als **Domestication, Färberei, Embroidery, Wäcker, Dekorieren, etc.** u. v. m. zu 1/2 Preis zu haben. **Handels- u. Industrie-Exposition, Halle a. S., den 28. Jan. 1892.** **M. Walsgott, Drogerie, F. A. Patz, Parfümerie, Gr. Ulrichstraße 10.** **O. Ballin, Coiffeur, Leipzigerstraße Nr. 95.**

Das berühmte Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam ist bei Gelenksrheumatismus und allen rheumatischen Schmerzen, **Gicht, Podagra zc.** die beste Einreibung, die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach u. der Patient kann ruhig schlafen); auch bei Entzündungen aller Art, **Wundläusen, Wundheilen, Husten, Brust- und Magenleiden,** hauptsächlich aber auch bei **Uterleib's-Verstößen** bewährt sich der Balsam durch schnellste Heilung.

* Mit der Schutzmarke: **XXX** auf den Blechdosen, haben I. A. 60 1/2 und 30 1/2 (mit Gebrauchsanweisung) in allen bekannten Apotheken.

Mädchen bei engl. Damen u. Herrschaften gel. **H. Ulrichstr. 5 I. Klinkerstr. 1.** Jede hier abgehandelt. **D. O.**

Eme tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht in größerem Hotel oder bei Privatpersonen unter beiderseitigen An-sprüchen Stellung. Näheres bei Frau **Stemann, Fortuna-Geißstraße.**

Blumenstr. 8 ist die herrschaftlich eingerichtete **Parterre-Wohnung** bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Mädchen-u. Speisek., Bad, nebst Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Zu mieten gesucht: Wohnung bis zum Preise von 1500 Mark zwischen alter Promenade, Ulrichs- und Leipzigerstraße, f. **Postens 1. Octob. 1892.** Offerten nur mit ge-nauem Angaben unter E. o. 884 bei **H. W. Hoffe** Halle.

1. April sind mehrere **Wohnungen** zu verm. an ruhige, pünktliche Leute ohne Kinder. **Gr. Schloßgasse 2.**

Statt besonderer Meldung! Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebend an **Franz Herr** und **Frau Anna geb. H. O. H.** Rittergutbesitzer u. Rent. d. Bel. Engelsdorf, d. 24. Jan. 1892.